

Schwermuth.

Wüßtest du, wie du mich dauerst,
Sagtest du, warum du trauerst,
Sagtest mir, warum die blauen
Augen so bekümmert schauen!

„O, wenn ich das Wort erfände
Hätte alles Leid ein Ende!
Alle Trauer schwinden müßte.
Wenn ich sie zu deuten wüßte!

Doch mir gaben strenge Mächte
Dunklen Gram in dunkle Nächte,
Und versagten meinem Munde
Je davon zu geben Kunde!

Wenn in wilden Wetterstürmen
Dunkel sich die Wolken thürmen,
Brechen aus den schwarzen Falten
Bald die dräuenden Gewalten:

Zornesblitze, Thränenregen,
O, wie werden sie zum Segen!
Vom befreiten Himmel nieder
Strahlt die frohe Sonne wieder!

Doch in meiner Seele fühle
Lasten ich mit dumpfer Schwüle
Fahl Gewölke, das sich nimmer
Wetternd löst zu heitrem Schimmer!

Wo solch schwere Wolken schweben,
Da verstummt der Fluren Leben,
Tief das Haupt die Lehren neigen
Und die Vögel lautlos schweigen, —

So verstumm' auch ich, gleich jenen:
Keine Worte, keine Thränen,
Tief das Haupt in Kummer neigend
Trage ich mein Schicksal schweigend."